

Diffusion von Innovationen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs: Eine sozialpsychologische Perspektive

Jana Huck, Tobias Schröder, Lars Gerhold, Kathrin Schreiter und Jochen Nuss

Freie Universität Berlin, Institut Futur, BMBF-Projekt „Integrierte Transfer-Strategie“



(Bildnachweis: <http://commons.wikimedia.org>)

Haupttreiber für Flächenverbrauch: Eigenheime „auf der grünen Wiese“.

Flächenverbrauch: Das unbekannte Nachhaltigkeitsproblem

Die "Intentions-Verhaltens-Lücke" zu überwinden ist eine vielbeschriebene sozialpsychologische Herausforderung, wenn Menschen zu umweltbewusstem Verhalten bewegt werden sollen. Wie ändert man aber umweltschädliches Verhalten, wenn noch nicht einmal Wissen über das Problem, geschweige denn eine Verhaltensintention vorhanden sind? Während Energieverbrauch und Klimawandel in aller Munde sind, ist den wenigsten Menschen klar, dass die zunehmende Versiegelung von Boden für neue Siedlungen und Verkehrsinfrastruktur in Deutschland ein gravierendes Nachhaltigkeitsproblem darstellt. Obwohl die Reduzierung von Flächenverbrauch seit Jahren oben auf der politischen Agenda steht und zahlreiche stadtplanerische Innovationen entwickelt wurden (z.B. Flächenkreislaufwirtschaft, kompakte „Stadt der kurzen Wege“), ist eine Trendwende bisher nicht erkennbar (Bundesregierung, 2008).

Die Rolle mentaler Strukturen bei der Verbreitung von Innovationen

Flächenverbrauch wird von Bürgern („Häuslebauer“) und kommunalpolitischen Entscheidern (Planer, Bürgermeister) vorangetrieben. Wegen des rechtlichen Rahmens (Privateigentum, kommunale Planungshoheit) sind die Steuerungsmöglichkeiten des Staates begrenzt. Innovative, flächensparsame Wohnformen und Stadtentwicklungskonzepte werden sich daher nur durchsetzen, wenn sie kompatibel zu bestehenden mentalen Strukturen (*sozial geteilte Einstellungen, Werte, Wissensstrukturen*) der Nutzer sind. Vor dem Hintergrund dieser Hypothese verfolgt das Projekt „Integrierte Transfer-Strategie“ (ITS) folgende Ziele:

- Identifikation von Flächennutzungs-Innovationen mit hoher Chance auf Akzeptanz & Verbreitung.
- Entwicklung einer sozialpsychologischen Theorie des Innovationstransfers.
- Ableitung einer wissenschaftlich fundierten, pragmatischen Strategie zum Innovationstransfer.

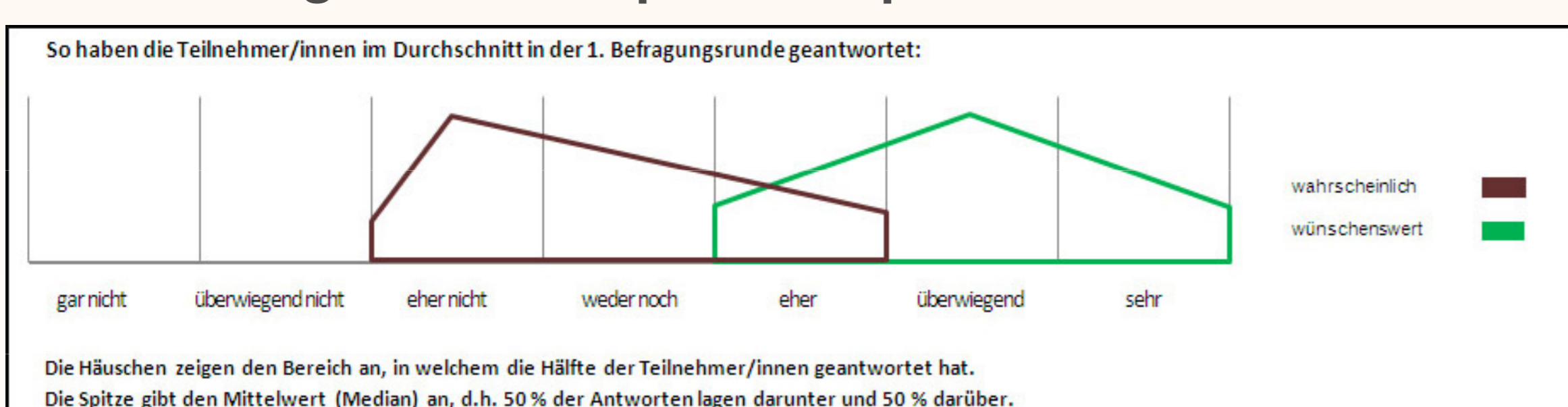


Verdichtetes, urbanes Wohnen: Kompatibel mit Wertvorstellungen?

Überblick: Projekt „Integrierte Transfer-Strategie“ – Empirische Studien und Variablen

Vergleich: 3 Stichproben	Vorhersage von Innovationsdiffusion	Mentale Strukturen		
		Kognitiv	Emotional	Wertvorstellungen
Expertendelphi (N=209) • Planer, Ministerialbeamte etc. • Zeitraum: Juni/Juli 2009	Erwünschte vs. erwartete Verbreitung von Innovationen in 2020: • Wohnwünsche • Leitbilder • Entscheidungsprozesse • Nachhaltige Wirtschaftlichkeitsbetrachtung • Rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen	Semantische Struktur von „Einfamilienhaus“ und „Wohnen in der Stadt“: • Erfassung über Triadentest (Burton & Nerlove, 1976). • semantische Ähnlichkeit über räumliche Distanzen modelliert. • Vergleich: Bedeutungsstrukturen verschiedener Personengruppen	Messung affektiver Assoziationen , zu städtebaulichen Innovationen: 	Sind grundlegende Werthaltungen mit der Akzeptanz von Städtebau-Innovationen verbunden?
Bevölkerungsdelphi (N=1.500) • Repräsentative Stichprobe • Zeitraum: vsl. Januar 2010		Kulturangeb.- Familie – Einfam.haus Stadtwgh. – Natur – Kulturangebot	Wohnformen: welche emotionale Bedeutung (Osgood et al., 1957) ?	Werte-Zirkel nach Schwartz (1992)
Bürgermeisterdelphi (N=?) • v.a. aus kleineren Gemeinden • Zeitraum: vsl. März 2010				

Zwischenergebnisse: Expertendelphi



- **Wunsch vs. Wahrscheinlichkeit:** Die Tn wünschen sich, dass 2020 urbane Wohnformen beliebter sind als das Einfamilienhaus, glauben aber nicht daran. Solche Diskrepanzen traten im Delphi vielfach auf.
- **Triadentest: Semantische Struktur von Wohnformen**
 - Ähnlich zu „Einfamilienhaus“: Platz, Eigentum, Familie, Kosten
 - Ähnlich zu „Wohnen in der Stadt“: Kulturangebot, Gute Nachbarschaft, Gutes Leben, Nachhaltigkeit

Ausblick: Nächste Schritte

- Durchführung von Bevölkerungs- und Bürgermeisterstudie.
- Auswertung: ähnliche Einschätzungen und Unterschiede zwischen den Gruppen. Zusammenhänge zwischen mentalen Strukturen und Erwünschtheits-/Wahrscheinlichkeitsurteilen über Innovationen.
- Ergebnisworkshop mit Studienteilnehmern aus den drei Gruppen: Wechselseitige Spiegelung der Studienergebnisse (vgl. Survey-Feedback in Organisationsentwicklung). Transfer-Strategie entwickeln.

Literaturhinweise

Bundesregierung (2008). *Fortschrittsbericht zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie*. Berlin.
 Burton, M. L. & Nerlove, S. B. (1976). Balanced designs for triads tests: Two examples from English. *Social Science Research*, 5, 247-267
 Gerhold, L. (2009): Für eine Subjektorientierung in der Zukunftsforschung. In: Popp, R; Schüll, E. (Hrsg.): *Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung: Beiträge aus Wissensch. und Praxis*, S.235-244. Berlin: Springer.
 Haan, Gerhard de et al. (2008): *Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen*. - Berlin, Heidelberg.
 Osgood, C. E., Suci, G. J., & Tannenbaum, P. H. (1957). *The measurement of meaning*. Urbana: U.o.Ill. Press.
 Schwartz, S. H. (1992). Universals in the content and structure of values: Theoretical advances and empirical tests in 20 countries. In M. P. Zanna (Ed.), *Adv. in exp. soc. psych.* (Vol. 25, pp 1-65). NY: Academic Press.

Weitere Informationen: www.its-transfer.de
 E-Mail: kontakt@its-transfer.de